

Vereinsangelegenheiten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **27 (1920)**

Heft 13

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tischen Betätigung der Schüler an, inwiefern sie aus diesem Unterricht in der verhältnismäßig kurzen Zeit für später Vorteil ziehen können. Nicht im Weben allein an den verschiedenen, mit Schaff- und Jacquardgeweben belegten Schaff- und Jacquardwebstühlen besteht die Quintessenz der zu gewinnenden Erkenntnis und Fertigkeit, sondern im Selbstmontieren und Vorrichten, im Selbstdisponieren und Inbetriebsetzen zeigt sich erst, was ein Meister werden will; dazu gebraucht es dann noch der fortwährenden, unablässigen Übung. In dieser Beziehung war vielleicht das Schuljahr 1895/96 das für die Schüler interessanteste und lehrreichste Jahr, wo man für die Beteiligung an der Schweizer Landesausstellung in Genf mit ihnen eine ganze Anzahl Webstühle neu vorrichtete und besonders in gemusterten Kleider- und Möbelstoffen alle die verschiedenen Gewebearbeiten in der Praxis zur Ausführung brachte, die man sonst mehr nur theoretisch in den Büchern hat.

So kann man in guten Treuen über die Vor- und Nachteile des jetzigen abgekürzten Lehrganges für die Industrie und Schüler gegenüber der frühern zweijährigen Ausbildung sehr verschiedener Meinung sein. Man kann nicht hexen und zaubern, und was langsamer, aber auf natürlichem Wege und den vorhandenen Eigenschaften in sorgfältiger Pflege angepaßt heraufwächst, ist gewöhnlich solider und widerstandsfähiger als die Produkte künstlicher Treibhausluft. Die in der Industrie und seitens der Schüler zu stellenden neuerzeitlichen Anforderungen werden auch an dieser Fachschule nicht spurlos vorübergehen und so wird es eine Aufgabe der Aufsichtsbehörde und vor allem der neuen Direktion und der Lehrerschaft sein, hierin den richtigen Weg zu finden.

An der Schulausstellung sind jeweils auch die technischen Neuerungen vertreten, die in der letzten Zeit gemacht worden sind. Es waren diesmal separat einige Rätieren von Gebr. Stäubli in Horgen ausgestellt, ferner waren folgende Neuheiten in Betrieb: Von Brügger & Co., in Horgen: Eine Schrägblattvorrichtung; von Adolf Märklin in Schlieren: 1. Ein elektrisch arbeitender Schußfadenwächter, der den Webstuhl vor gänzlichem Ablaufen der Schußspule abstellt, als Lösung einer vom Verein ehemaliger Seidenwebschüler aufgestellten Preisaufgabe. 2. Ein zwölfarmiger, verstellbarer Windhaspel mit ruckfreiem Fadenablauf. Auf verschiedene dieser Sachen wird später zurückzukommen sein.

Nicht zu vergessen ist die gleichzeitig stattgehabte Ausstellung der Kursbücher der Teilnehmer der Unterrichtskurse des V. e. S. Z., nunmehr V. A. S., deren Inhalt jeweils die Nützlichkeit dieser Veranstaltungen genügend dokumentieren. Dieser Verband, dessen Mitglieder in überwiegender Mehrheit ehemalige Schüler der Zürcher Seidenwebschule gewesen sind, darf auf alle Fälle auch trotz der Umgestaltung den Kontakt mit der ursprünglichen Lehranstalt nicht verlieren, indem die Wirksamkeit zueinander stets eine sehr nützliche und wirksame Ergänzung gewesen ist. — F. K.

☆☆☆☆☆ **Vereinsangelegenheiten** ☆☆☆☆☆

Von der Stellenvermittlung des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins. Die Verwaltungskommission des Zentralbureaus für Stellenvermittlung, zu der Schreiber dies als Vertreter des V. e. S. Z., nunmehr V. A. S., ebenfalls eingeladen worden ist, hielt Sonntag, den 4. ds. im Vereinshaus „Zur Kaufleuten“ in Zürich eine Sitzung ab. Als Haupttraktanden figurierten Konstituierung des Bureaus, Geschäftsbericht und div. a.

Dem Zug der Zeit entsprechend hatten verschiedene der ältern, sehr um die Entwicklung der Stellenvermittlungs-Organisation verdienten Mitglieder der Verwaltungskommission demissioniert und jüngere Mitglieder sind zur Nachfolgerschaft erkoren worden. Zurückgetreten sind der langjährige Präsident der Verwaltungskommission, Herr J. Aebli-Hartmann, der seit 31 Jahren in vortrefflicher Weise der Institution vorgestanden hat, ferner der Vizepräsident Herr C. Wildberger, der ebenfalls seit vielen Jahren dem Kaufm. Verein in den verschiedensten Ehrenämtern treu gedient hat, ferner als langjähriges, sehr anhängliches Mitglied Herr W. Gubler und als Vertreter der welschen Schweiz Herr M. Addor.

Neu eingetreten in die Verwaltungskommission sind die Herren J. E. Ehrbar, Arn. Baumann, A. Schimpf, R. Hefti und Fr. J. K. Küchler, ferner als Abgeordnete des Zentralkomitees die Herren A. Lutz und U. Ausderau. Das Bureau der Verwaltungskommission besteht nun aus den Herren J. E. Ehrbar als Präsident, H. Wehrli als Vizepräsident und Fr. J. K. Küchler als Aktuarin. Die Verhandlungen wurden

diesmal noch von Herrn J. Aebli-Hartmann geleitet, unterstützt durch Herrn A. Hofmann, der nun seit 22 Jahren in anerkannt vorzüglicher Weise als Geschäftsführer dem Zentralbureau für Stellenvermittlung vorsteht.

Ueber den Geschäftsgang der Stellenvermittlung, der unsere Mitglieder auch angegliedert sind und der natürlich unter den Kriegswirren und deren Folgen auch schwer zu leiden hatte, gibt die nachfolgende vorgelegene Liste die erwünschte Auskunft. Wie man sieht, ist in der letzten Zeit wieder eine stetige Zunahme in der Stellenvermittlung zu konstatieren. Der bessere Geschäftsgang in den verschiedensten kaufmännischen und industriellen Branchen, unterstützt durch die in der Mehrzahl bewilligten höheren Saläre läßt sogar eine Abnahme der Anmeldungen für offene Stellen und demgemäß eine Zunahme der Vakanzkonstatieren. Es ist gesagt worden, daß zurzeit in verschiedenen Branchen, z. B. bei Banken, Leute mit kaum genügender Befähigung und Eignung angestellt werden müssen, weil für die vorhandene Nachfrage keine Auswahl an entsprechend vorgebildetem Bankpersonal zur Verfügung steht. So sind gerade jetzt die Aussichten zur Plazierung von Stellensuchenden in kaufmännischen Branchen günstig, sodaß, wer aus irgend einem Grund zu ändern wünscht, sich kaum ohne baldigen Erfolg als Stellensuchender beim Zentralbureau für Stellenvermittlung des Schweiz. Kaufm. Vereins einschreiben lassen wird.

Geschäftsbericht vom 1. Januar bis 3. Juli 1920 bzw. 1919.

	1919	1920		
Anmeldungen:	1976	1672	Abnahme	304
Vakanzen	754	996	Zunahme	242
Plazierungen	1919	1920		
a) Schweiz	571	688	Zunahme	117
b) Paris 31. V.	63	81	Zunahme	18
c) London 31. V.	136	275	Zunahme	139
d) Mailand 31. V.	—	16	Zunahme	16
e) Barcelona 31. V.	8	—	Abnahme	8
	778	1060	Zunahme	282

Plazierungen in der Schweiz:

	Total:	Herren:	Damen:	Lehrl.:
Zürich	(257) 285	(173) 222	(24) 28	(60) 35
St. Gallen	(79) 112	(42) 50	(10) 29	(27) 33
Basel	(64) 65	(54) 58	(9) 7	(1) —
Bern	(110) 118	(62) 57	(22) 30	(26) 31
Luzern	(30) 18	(24) 11	(2) 3	(4) 4
Winterthur	(15) 23	(8) 11	(1) 3	(6) 9
Lausanne	(11) 24	(7) 23	(1) 1	(3) —
Genf	(4) 4	(4) 4	(—) —	(—) —
Schaffhausen	(—) 36	(—) 21	(—) 8	(—) 7
Fribourg	(1) 2	(1) 2	(—) —	(—) —
Neuchâtel	(—) 1	(—) 1	(—) —	(—) —
	(571) 688	(375) 460	(69) 109	(127) 119

Nach Aussprache über die jetzigen Verhältnisse in den ausländischen Filialen und der Anordnung bezüglich Verfügungen wurde zur Kenntnis gebracht, daß sich um Mitbenützung der Stellenvermittlung des Schweiz. Kaufm. Vereins zurzeit aus der Stickereiindustrie auch ein „Verband erster Vorgesetzter schweiz. Schiffstickereien“ bewerbe.

Am üblichen, ziemlich verspäteten gemeinsamen Mittagessen ergriff der Zentralpräsident des Schweiz. Kaufm. Vereins, Herr A. Lutz, das Wort, um in sympathischen Worten in einem umfassenden Rückblick die Leistungen und Verdienste des zurücktretenden Präsidenten und der Mitglieder der Verwaltungskommission während ihrer langen Amtsdauer einläßlich zu würdigen. Als äußerliches Zeichen des Dankes wurde den drei verdientesten dieser Herren je ein Aquarellgemälde von hübschen Tessinerlandschaften zu freundlichem Gedenken übergeben. Es war angenehm in Rede und Gegegnung zu vernehmen, daß die verbleibenden Mitglieder der Verwaltungskommission nötigenfalls gerne die Mithilfe ihrer Vorgänger bei Gelegenheit beanspruchen wollten, wie diese ihre Willfährigkeit hiezu und ihre Anhänglichkeit an die geschaffene Institution in treu gemeinten Worten bekundeten. Bei diesem Anlaß vernahm Schreiber dies u. a. auch, daß er nun bereits acht Jahre unsern Verband in der Verwaltungskommission der Stellenvermittlung verrete. Wenn der Kontakt unserer stellensuchenden Mitglieder mit dem Stellenvermittlungsbureau im Vereinshaus „Zur Kaufleuten“ (Pelikanstraße, Zürich 1) und andererseits die Nachfrage seitens der Arbeitgeber nach Angestellten für die verschiedensten Branchen unserer Seidenindustrie bei den nunmehr geordneter werdenden

Verhältnissen wieder in vermehrter Weise einsetzen werden, so wäre es sehr zu begrüßen.
F. K.

Büchertisch

Dieses Frühjahr erschien im Verlag der „Ecole Supérieure de Commerce de Lausanne“, in äußerst gediegener Ausstattung ein „**Resumé des Leçons sur les Matières textiles végétales et animales**“ von Prof. Félix Roux.

Es drängt mich, nun diese uneigennützigste Arbeit des Verfassers in einigen näheren Ausführungen zu würdigen. — Eine allgemeine, einführende Studie über die pflanzlichen Textilarten behandelt deren wesentlichste botanische, physikalische und chemische Eigenschaften, während ein besonderer Abschnitt der Vorbereitung zur mikroskopischen Analyse gewidmet ist. Die eigentliche Beschreibung der textilen Technologie, worin alle pflanzlichen und tierischen Textilmaterialien in ihrer Bewertung zur praktischen Verwendungsmöglichkeit erwähnt werden, ist in klarer, erschöpfender Weise ausgelegt worden. Von unschätzbarem Werte sind besonders die zahlreichen, sorgfältig ausgeführten Mikrophotographien, die dem Verfasser das größte Lob einbringen werden. In einer selten anschaulichen Weise führen sie uns die Anatomie der Textilfasern vor Augen, deren wunderbarer organischer Aufbau sonst dem bloßen Auge des Beobachters verschlossen bliebe.

Dieses Werk wendet sich sowohl an Kaufleute und Industrielle als auch an junge Lernbeflissene und will ihnen in ihren Studien beförderlich sein. Man möchte ihm daher eine allseitig gute Aufnahme wünschen.
M. W.

Kleine Mitteilungen

— Die Kammgarnspinnerei Derendingen zahlte dieser Tage an ihre Arbeiterschaft als Gratifikation für das Geschäftsjahr 1919 die Summe von 100,000 Fr. aus. Eine entsprechende Summe wurde an die Arbeiterschaft des Etablissements in Schaffhausen ausgezahlt.

Volkswirtschaftliche Belehrung. Auf Veranlassung der Gemeinde- und Schulbehörden hat der Schweizerwoche-Verband am 19. Mai in Yverdon eine spezielle Vortragsveranstaltung für die Jugend durchgeführt. Der Vortragende, Herr L. Poirier-Delay aus Montreux orientierte die jugendliche Zuhörerschaft über die Pflichten der schweizerischen Volkswirtschaft gegenüber. In eindringlicher Weise wurde die Notwendigkeit des Gemeinschafts-sinnes bei allen Erwerbsgruppen ausgeführt, als Voraussetzung für die Entwicklung unseres Landes. Die Vorführung einer Serie von Filmen aus der schweizerischen Industrie zeigte den Zuschauern die Fähigkeiten der schweizerischen Produktion und erinnerte sie an die Pflicht der solidarischen Zusammenarbeit aller Angehörigen unserer nationalen Arbeitsgemeinschaft. Eine entsprechende Veranstaltung zugunsten der schweizerischen Volkswirtschaft wurde am nämlichen Abend für das erwachsene Publikum im Kasino durchgeführt.

Papierpreiserhöhung. Anlässlich der ordentl. Jahresversammlung des Schweiz. Buchdruckervereins in Lausanne erstattete Präsident Furrer (Zürich) Bericht über die außerordentliche Steigerung der Papierpreise. Nach gewalteter Diskussion wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die stark besuchte Generalversammlung des Schweizerischen Buchdruckervereins in Lausanne beauftragt ihre Delegierten in der Wirtschaftsgruppe „Papier“ nachdrücklich dahin zu wirken, daß der willkürliche neue Papieraufschlag von 30 Prozent, der am 1. Juli 1920 ohne Rücksprache mit den Konsumentkreisen unvermittelt von den schweizerischen Papierfabriken in Kraft gesetzt wurde, wieder auf das Notwendigste herabgesetzt werde. Das schweizerische Buchgewerbe und der Buchverlag sind durch diese übersetzte Preissteigerung erneut in eine schwierige Lage versetzt worden, die die Behörden und die weitesten Konsumentkreise zum Aufsehen mahnen muß.“ Auch die Schweizerische Presse nimmt Stellung gegen den drohenden Papieraufschlag.

Die Revolution der deutschen Rechtschreibung. Wie seinerzeit bei Kriegsbruch, wo man in der deutschen Sprache alle französischen Fremdwörter ausmerzen wollte, bemüht man sich jetzt in Deutschland um Erfindung und Einführung einer neuen deutschen Rechtschreibung. Währenddem damals die Krefelder Seidenindustriellen die Ausmerzungen der technisch eingebürgerten Fremdwörter als sehr ungelegen und geschäftsverhindernd sich

erwies, so protestiert jetzt der Reichsverband der Deutschen Industrie gegen diese Vorstöße einer neuen Rechtschreibung. Die „Deutsche Industrie“, das Organ des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, veröffentlicht einen Protestartikel, worin u. a. gesagt wird:

Es ist nicht zu bestreiten, daß die deutsche Rechtschreibung in vielen Einzelheiten und Kleinigkeiten verbesserungsbedürftig ist. Der Rechtschreibungsausschuß im Reichsministerium des Innern hat jedoch Vorschläge zu einer so radikalen Veränderung der deutschen Rechtschreibung gemacht, daß wir zu einer fast völlig neuen Sprache kommen würden, wenn diese Pläne verwirklicht werden sollten.

Diese Absichten laufen auf nichts anderes als vollkommene Revolution unserer gesamten Schreibordnung hinaus. Es sollen nicht nur Dehnungszeichen (ie, h), Doppellaute usw. fallen. Darüber hinaus soll u. a. auch jede Unterscheidung zwischen f, v, ph, zwischen chs, ks, gs, x und insbesondere der große Anfangsbuchstabe der Hauptworte verschwinden. Man halte sich einen Satz wie „fir wochen for finxten fil fil fi innerhalb des forwerx“ vor Augen, und der ganze Umfang des Umsturzes wird deutlich werden. Ganz abgesehen wird hier davon, daß eine rein phonetische Rechtschreibung auch durch die neue Umgestaltung nicht erreicht wird.

Gegen eine solche Umgestaltung, die, abgesehen von den kulturellen Folgen auch wirtschaftlich zu den schwersten Bedenken Anlaß gibt, muß man sich energisch entgegenstellen.

Man bedenke auch, daß die Trennung Hollands, des alten niederdeutschen Sprachgebietes, von Deutschland nicht zuletzt dadurch endgültig und vollständig gemacht worden ist, daß es an der zur Entstehung unserer neuhochdeutschen Schriftsprache führenden Entwicklung nicht mehr teilnahm. Wie nun, wenn die Schweiz, Siebenbürgen und das sonstige deutschsprechende Ausland sich jetzt weigern, die unnötige, sinnlose, willkürliche Neuerung mitzumachen? Wäre nicht damit ebenfalls der erste Schritt zu einer endgültigen Entfremdung weiterer sprachverwandter Gebiete getan? Der Rechtschreibungs-Umsturz könnte nur eine geistige chinesische Mauer um uns aufrichten und unsere Isolierung verewigen.

Hoffen wir, heißt es zum Schluß, daß Deutschland in dieser Stunde, wo es seine ganze Energie auf lebenswichtigere Dinge zu richten hat und auf Sparsamkeit und Vermeidung aller überflüssigen Experimente angewiesen ist, von einer derartig kostspieligen und unorganischen Veränderung seines gesamten Schriftbildes verschont bleiben möge.

Abzugeben eine Partie

Baumwolle u. Eisengarn

in verschiedenen Titres und Farben. Zu erfragen unter Chiffre V W 1817 bei der Expedition der Mitteilungen über Textilind.

Große Seidenweberei sucht

erste Kraft

für die **Disposition** (Fantasie und Druck).

Nur solche Bewerber wollen sich melden, die über jahrelange Erfahrung verfügen und selbständig arbeiten können.

Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen unter Chiffre R. S. 1813 an die Expedition.

Pockholz

eisenhart für **Lager, Walzen und Rollen** besonders bevorzugt liefert rasch u. preiswert

Gefl. Anfragen unter Chiffre L. M. 1802 an die Exped. dieses Blattes.

Junger, solider Bursche mit 5jähriger Ausbildung **sucht Stelle** in Seidenweberei als

Zettelaufleger

wo er sich als **Webermeister** ausbilden könnte. [1818 Offerten unter Chiff O F 949 Z an Orell-Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61.